

1628 Juli 4., Paris

A

BRIEF VON [BARTHELEMY] ROLLAND AN "LANDTAMAN DE LA VILLE & CANTON DE SCHWITZ"¹, RITTER UND GARDEHPTM. [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

Seinem Schreiben vom 12. Juni, welches ihm "*par l'ordinaire*" des vergangenen Mittwochs zugestellt worden sei, entnehme er, dass er sich seiner ausstehenden Gelder wegen grosse Sorgen mache. Hiezu könne er bloss feststellen, dass er ihm dafür - "*vous assurent que Je voudroys avoyr trouvé occasion seure de vous le faire tenir Car Je n'ayme point manier la bourse d'aultruy*" - auf Heller und Pfening Rechenschaft ablegen werde. Er ersuche ihn daher, sich nicht unnötig zu ängstigen. "*Le compte*" werde er ihm demnächst vermittels des äusserst zuverlässigen "*gros Maitre d'hostel [des franz. Ambassadeurs François Fouquet]*" zugehen lassen. Sollte er mit diesem Vorgehen jedoch nicht einverstanden sein und einen besseren Vorschlag machen können, wolle er keine Einwände erheben.

"*Je m'hazarday de bailler au Sr. Bourgade [Hans Burkard] tout ce que J'avoys pour lors en ou pour vous porter.*" Da er diesen schon seit vielen Jahren kenne und ihn als Vertreter des typischen Schweizers ansehe, habe er diesem nicht einmal eine Quittung abverlangt. "*s'ilz ne fussent partyz que le Jeudy comme Je croyois Je luy en eusses donné d'avantage puis que Je leur avoys obtenu un passeport. Mais ilz me surprirent de façon que Je n'eus mesme loysir de parachever la ceincture que J'avoys a demy faicte ny de prendre recepissé du dit Bourgade m'estant contenté de luy avoir baillé les dites VI^{xx} pistoles et III^{xx} XI ducats en presence de son maitre le Cap. [Hans Ulrich] Crafft [Kraft].*"

[Lt. Beat Thomas] Stocker habe er wissen lassen, dass, wenn er einen zuverlässigen Mann wisse, er ihm diesen, damit er zu seinen, Zurlaubens, Händen einige Waren mit in die Heimat nehme, hier vorbeischicken solle. "*J'ay tous vos breviaires, les 200 medailles de Cuyvre, votre sucre et les 12 aulnes de ratine le tout prest pour vous envoyer.*" Wolle Gott, dass er bald auch die zwei "*monstres*" von Flambermont ausbezahlt erhalte, damit er ihm dann auch diese durch den Ambassadors oder sonst eine Vertrauensperson zustellen

könne. "Je fais tout ce que Je puis pour cela Et ay mesme le Jour d'hier envoyé un Certifficat du tresorier general [Martin Lyonne] (comme Jl a mis ce fondz en mains du Sr. Flamermont) en Cour a Mr. Stocker Affin qu'ensuite d'jcelles et des sommations que Je luy ay aussy faict tenir, Jl obtienne une contrainte au Conseil [d'Etat] pour reduire ce frippon a la raison, Et ay aussy faict dresser une requete que J'ay pareillement envoyer." Flamermont "doitz encores a toutes les autres Compagnies du Regiment [des Gardes] 1227 livres a chacune pour le reste de la monstre du mois d'Octobre dernier", die einzufordern er von Oberst [Johann Ulrich] Greder beauftragt sei. Doch bis anhin hätten weder schriftliche noch seine fast täglich vorgetragenen mündlichen Vorstellungen Erfolg gezeitigt. "toutes foys si Je puis avoir une contrainte pour le faire mettre en cage Je luy feray bien changer de notte."

Er habe [Johann Anton?] Pestalozzi angefragt, "s'il voudroye faire rendre par delà des pistolles au prix qu'on les luy bailleroyt Jcy". Wie ihm dieser aber geantwortet, könne er sie bloss zum Kurse, der in St. Gallen Geltung habe, umwechseln.

"Quant a la recepte de Mr. [Adrian oder Jakob] Ziegler [beides Aerzte in Zürich] puis qu'il l'a tient d'un françois Et qu'il ne la veult pas venir pratiquer en france Jl ne deburoyt pas faire difficulté de la donner a quelqu'un de notre nation. le serment qu'il a faict pour ce regard n'estant pas suffisant pour excuser sa discourtoysie, Car les sermentz n'emportent point de peché quand Jlz sont faicts a bonne fois, se que Je vous en ay escrit a esté pour satisfaire au commendement de l'un des plus antiens conseillers du Roy Auquel Mr. le Collonel [Rudolf] Schawstein [Schauenstein] a donné de l'huylle." Offenbar sei diesem dessen Anwendung recht gut bekommen, wünsche er nun doch, dass man ihm welches nachliefere. Wenn er ihm also dazu verhelfen könnte, wäre er ihm sehr zu Dank verpflichtet. Wie er so die Erfahrung gemacht, würden nur reiche Leute von der Gicht heimgesucht. Dies tröste ihn darüber hinweg, selber arm zu sein.

Fouquet erwarte mit jedem Tag, dass er Befehl erhalte, seinen Posten [als Ambassador bei den eidg. Orten] anzutreten. Er habe diesen wissen lassen, dass er, Zurlauben, sich freuen würde, Antwort auf seine Schreiben zu bekommen. "Mais il m'a vrayment donné

des raisons pour ce regard auxquelles Il n'y a point de repliques." Es bestehe für ihn aber nun wirklich keine Veranlassung, deswegen anzunehmen, der Ambassador habe ein schlechtes Bild von ihm mitgeteilt erhalten. *"Vous estes en trop bonne odeur parmy tous les françois quy vous cognoissent pour vous croire autre que bon patriote et bon gauloys."* Bezüglich der Belagerung [von La Rochelle] schreibe ihm Oberst Greder, dass man noch stets auf die Rückkehr der Engländer warte. *"Mais que s'ilz ne viennent bientost, il est a craindre qu'ilz n'arrivent trop tard et que cependant le loup ne mange la brebis."* Andere wiederum würden annehmen, diese unternähmen keinen weiteren Versuch mehr, habe doch der [franz.] König [Ludwig XIII.] seine Flotte mit Kriegsschiffen und Galeeren stark vergrössert, was die Engländer eine nochmalige Niederlage befürchten lasse.

In der Normandie sei unlängst eine Verschwörung aufgedeckt worden. Die Verräter, in deren Absicht es gelegen sei, England - dessen Armee die Belagerten alsdann über den Landweg entsetzen sollte - einen ihrer Häfen zu öffnen, seien alle verhaftet und in die Bastille [nach Paris] überführt worden. Zum Glück sei deren übles Spiel noch rechtzeitig zunichte gemacht worden, ansonst hätte dies - was auch beabsichtigt gewesen sei - leicht den Verlust der ganzen Provinz an England bedeuten können. Entsprechende Fäden zu den Hugenotten seien jedenfalls schon geknüpft gewesen. Er hoffe, ihm schon mit nächster Post mehr darüber berichten zu können und bis dann auch schon das in dieser Sache ausgefallte Strafmass zu kennen.

Die hiesigen Gegner der eidg. Orte würden lauthals verkünden, man gebe den Soldaten des Kaisers [Ferdinand II.] freien Zug durch ihr Gebiet. Da er von ihm anders und sicherlich auch richtig orientiert worden sei, trete er derartigen Verleumdungen stets vehement entgegen.

1) *Verschrieb von Rolland, sollte Zug heissen.*

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 27, 164-165